

Vorbereitung/ Anreise

Bevor ich mein Auslandssemester in Stockholm begonnen habe, gab es einige formelle Dinge zu erledigen. Auf den ersten Blick wirkten all die Unterlagen, die auszufüllen waren sehr kompliziert und nach einer Menge Arbeit. Allerdings wurde ich sehr gut von der ASH unterstützt und jede Formalität wurde Schritt für Schritt erklärt, sodass es letzten Endes keine Probleme gab. Bei der Suche nach einer Unterkunft hatte ich großes Glück. Durch die Stockholm University gab es die Möglichkeit sich für ein Studierendenwohnheim zu bewerben. Ich musste ein Online Formular ausfüllen und konnte dort angeben, welche drei Wohnheime mir am besten gefielen. Da die Wohnsituation sehr schwierig und insbesondere ziemlich teuer in Stockholm ist, war ich sehr nervös, ob ich einen Platz in einem Wohnheim bekommen würde. Glücklicherweise erhielt ich dann Mitte Juni die Nachricht, dass ich einen Platz in dem Wohnheim, welches meine erste Wahl war, bekommen würde. Es nennt sich "Lappis" und ist eines der beliebtesten Wohnheime in Stockholm, unter anderem da es nur 10 Minuten Fußweg von dem Hauptcampus der Universität entfernt ist. Nun waren die wichtigsten Dinge geklärt und ich konnte mich umso mehr auf meine Zeit in Stockholm freuen.

Die Anreise verlief ziemlich unkompliziert. Die Stockholm University hatte einen Abholservice von den Flughäfen in Stockholm aus organisiert und so musste ich nur aus dem Flieger aussteigen und erhielt sofort die wichtigsten Informationen über das Einziehen ins Wohnheim und das U-Bahn Netz in Stockholm. Ein Bus fuhr uns dann zum Campus, an dem wir unsere Schlüssel für die Zimmer erhielten.

Unterkunft

Wie gesagt habe ich in "Lappis" gewohnt. Von dieser Unterbringung war ich sehr begeistert. Ich wohnte auf einem Flur mit 11 anderen Studierenden zusammen. Jede Person hatte ihr eigenes Zimmer mit eigenem Bad und die Küche wurde sich geteilt. Das war wirklich eine tolle Form des Zusammenwohnens. Jede Person hatte ganz klar ihren eigenen Raum, allerdings habe ich mich nie alleine gefühlt, da ich sehr Glück hatte mit den Menschen auf meinem Flur und wir häufig in der Küche zusammen gesessen haben. Diese war auch sehr gut ausgestattet. Es gab zwei Öfen mit Herdplatten und jede Person hatte ihren eigenen Schrank und ein Fach im Kühlschrank. Dazu hatten wir einen anschließenden Raum, in dem Sofas und zwei Tische mit Stühlen standen. Wir frühstückten hier zusammen, hatten einmal im Monat ein gemeinsames Essen oder luden abends Leute ein.

Auch die Lage des Wohnheims ist toll. Der Bus fährt direkt vor der Tür ab, es gibt einen eigenen Supermarkt, eine Pizzeria, der Hauptcampus ist 10 Minuten zu Fuß entfernt und der

Wald und das Meer sind auch nur einige Minuten Fußweg entfernt. Es gibt sogar einen Strand an dem im Sommer viele Leute liegen, schwimmen oder abends ein Lagerfeuer machen. Grillplätze gibt es auch direkt auf dem Gelände von Lappis, die im Sommer viel und gerne genutzt werden. Dadurch entsteht ein harmonisches Zusammenleben.



Wald und Meer im Winter und im Sommer. 5 Minuten Fußweg vom Wohnheim entfernt.

Studium

Das Studium in Schweden ist etwas anders aufgebaut als in Deutschland, wobei ich natürlich nur aus eigenen Erfahrungen sprechen kann. Ich hatte deutlich weniger Kurse, musste für diese allerdings viel zu Hause in Eigenarbeit vorbereiten. In jedem Kurs hatte ich immer abwechselnd eine Vorlesung und ein Seminar und für die Seminare musste ich viel Lesen und dazu Essays schreiben. Leider konnte ich mir nicht so viele Kurse anerkennen lassen, wie ich gehofft hatte. Das lag zum einen daran, dass es nicht alle Kurse auf Englisch gab und zum anderen daran, dass ich weniger Kurse in dem Semester hatte als ich hier in Berlin belegt hätte. Ich hatte beispielsweise einen Kurs in Stockholm für den ich dort 7,5 Credits erhalten hätte, für den mir an der ASH allerdings nur 2,5 Credits angerechnet wurden, da der Kurs in Stockholm komplexer ist als er in Berlin wäre.

Ansonsten verlief das Studium in Stockholm sehr gut. Ich fand es unheimlich interessant, einen anderen Blickwinkel auf die Soziale Arbeit zu erhalten und die Dozierenden waren alle sehr motiviert und unterstützend. Auch die Tutorin, die für die International Students zuständig war, hat sich sehr bemüht und war offen für alle Fragen. Auch wenn ich viele Kurse, die ich in Berlin verpasst habe, nachholen muss, denke ich, dass mir die Zeit an der Stockholm University eine Menge gebracht hat. Ich habe viele neue Blickwinkel erhalten und auch Kurse gehabt, die in Berlin nicht erforderlich sind und dadurch zusätzliches Wissen gewonnen. Ich würde das Erasmus Semester immer wieder machen.

Alltag und Freizeit

Stockholm ist eine wunderschöne Stadt in der es viel zu entdecken gibt. Insbesondere die

Altstadt (Gamla stan) und die Südinsel (Södermalm) laden zum Entdecken ein. Södermalm ist das Viertel, in dem viele Studierende wohnen und es dadurch viele schöne Cafés und Bars gibt. Allerdings solltest du dir vorher darüber im Klaren sein, dass es auch eine sehr teure Stadt ist. Essen gehen oder abends ein Bier in einer Kneipe trinken war doch eher selten und wir haben uns meist zu Hause getroffen. Wenn du dich jedoch mal umhörst, wirst du auch einige Tipps kriegen, wo das Bier nicht allzu teuer ist oder wo der Eintritt in einen Club auch mal umsonst ist. Tagesausflüge kann man allerdings eine Menge machen und es gibt auch viele Möglichkeiten einen günstigen Tag zu verbringen. Denn besonders die Natur bietet viele Möglichkeiten zum Wandern. Es gibt auch viele interessante Museen. Insbesondere das Fotografiska Museum hat mir sehr gut gefallen.



Birka. Eine schöne ehemalige Wikingerinsel bei Stockholm.

Fazit

Ich würde das Erasmus Jahr immer wieder machen. Ich habe eine Menge tolle Menschen kennen gelernt, neue Eindrücke gewonnen und Stockholm ist mit der vielen Natur eine gute Abwechslung zu Berlin. Des Weiteren ist die Organisation in Stockholm sehr gut und dadurch bleibt viel Stress erspart. Allerdings sollte auch eingeplant werden, dass es passieren könnte, dass das Semester wiederholt werden muss. Auch solltest du dir darüber im Klaren sein, dass das Studium in Stockholm viel Arbeit erfordert. Doch die vielen interessanten Themen und Dozierenden haben mich immer motiviert auch mal etwas mehr Zeit für die Vorbereitung eines Seminars einzuplanen. Alles in allem war mein Erasmussemester wirklich eine tolle Zeit!